

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	148 (1997)
Heft:	11
Rubrik:	Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wartungsgemäss gingen durch die Nutzung Artenzahl und Abundanz der Vögel zurück, während sie in den Kontrollflächen anstiegen. Die Rückgänge waren auf den selektiv genutzten Flächen geringer als auf den weitgehend geräumten Flächen. Wurden die Vögel nach Habitatansprüchen gruppiert, so ergaben sich ebenfalls Unterschiede: Bodenbewohnende Arten waren vor und nach den Schlägen etwa gleich häufig, während Gebüscht- und Baumbewohner mit dem Anteil des Restschirms abnahmen. Insgesamt zeigten 14 von 36 Arten signifikante Einbussen. Sieben von 8 Arten, die auf den Kahlschlagflächen verschwanden, konnten sich auf den teilgenutzten Flächen halten, wenngleich in geringen Dichten. Die Autoren weisen darauf hin, dass für weitergehende Schlüsse nicht nur Artenzahl und Dichte der anwesenden Vögel bekannt sein sollten, sondern auch Parameter wie Bruterfolg. Sie gehen aber davon aus, dass die Schonung von bis zu 40% der Vegetation auf solchen Schlagflächen für die Vögel positive Effekte zeitigt. Beim Vergleich mit schweizerischen Verhältnissen muss bedacht werden, dass die Schlagflächen mit 10 bis 30 Hektaren in ganz anderen Grössenordnungen lagen als hierzulande und dass sie nicht in traditionell genutzten Wäldern stattfanden, sondern in forstlich bisher unberührten, wenn auch durch Waldbrand geformten Beständen.

Werner Suter

FEUILLAT, F.; DUPOUEY, J.-L.;
SCIAMA, D.; KELLER, R.:

A new attempt at discrimination between *Quercus petraea* and *Quercus robur* based on wood anatomy

Can. J. For. Res. 27 (1997) 3: 343–351

Die morphologische Unterscheidung der Stiel- und Traubeneiche bietet in der Regel

keine grösseren Probleme, während die holz-anatomische Unterscheidbarkeit eine seit langem ungelöste Aufgabe ist. Umfangreiche Arbeiten zu dieser letztgenannten Fragestellung erschienen beispielsweise von B. Huber, W. Holdheide und K. Raack (1941) sowie von D. Holz und K. Bruckner (1959). Auch die Habilitationsschrift des Rezensenten (L.J. Kučera, 1984) hat als Teilaspekt diese Aufgabe gehabt. Es ist ohne weiteres möglich, die beiden Holzarten in typischen Fällen oder in grossen Kollektiven mit einer beschränkten Wahrscheinlichkeit zu unterscheiden, die jedoch nach wie vor nicht befriedigt.

Die vorliegende umfangreiche und aufwendige Arbeit an 58 Eichen von 14 Standorten zeigt, dass die Stieleiche tendenziell einen höheren Gefässanteil und eine höhere Anzahl Frühholzgefäß-Reihen hat, während die Traubeneiche einen höheren Faseranteil aufweist als die jeweils andere Art. Die Wahrscheinlichkeit der richtigen Identifizierung der Eichenart nach diesen Merkmalen beträgt nach den Autoren 78%. Dies scheint zwar befriedigend, ist es jedoch in der Tat nicht, wenn man bedenkt, dass auch eine völlig willkürliche Zuordnung einer Eichenprobe zu einer der beiden Arten bereits 50% Wahrscheinlichkeit in sich trägt. Spätestens hier sollte daran erinnert werden, dass der Ausdruck «anatomische Holzartenbestimmung» in den meisten Fällen unzutreffend ist. Nur bei wenigen Gattungen ist es möglich, die Holzart anatomisch zu bestimmen, und in der Regel müssen wir uns holzanatomisch auf die Bestimmung der Gattung beschränken. Während die Holzanatomie nicht genügend Anhaltspunkte für die Unterscheidung dieser Arten bietet, sind chemotaxonomische Arbeiten, basierend auf den phenolischen und anderen Inhaltsstoffen des Holzes (z.B. Masson, G., Guichard, B., Fourrier, N., Puech, J.L., 1995; Mosedale, J.R., Savill, P.S., 1996), für diese Aufgabe weitaus erfolgversprechender. Ladislav J. Kučera

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

Naturschutz und forstliche Planung

Unter diesem Titel haben die Organisationen Pro Natura und Schweizer Vogelschutz

eine von B. Huber und U. Chrétien in Zusammenarbeit mit weiteren Autoren verfasste Broschüre herausgegeben, die es allen Beteiligten erleichtern will, Naturschutzanliegen in die forstliche Planung zu integrieren. Naturschützerinnen und Naturschützer werden

ermuntert, sich aktiv an der Waldplanung in ihrer Region zu beteiligen.

Im ersten Teil «Naturschutz im Wald» werden verschiedene Aspekte (Lebensraum, Artenrückgang, Massnahmen, Einflüsse) aufgenommen und dargestellt. Teil II stellt die forstliche Planung gemäss der neuen Waldgesetzgebung in den Mittelpunkt.

Die Broschüre wird abgeschlossen durch ein Glossar und einige Literaturhinweise. Sie kann zum Preis von Fr. 4.50 (Art. 4252) bezogen werden bei Pro Natura, Postfach, 4020 Basel, oder bei Schweizer Vogelschutz SVS, Postfach, 8036 Zürich.

WSL

Forum für Wissen 1998

Das nächste Forum für Wissen der WSL wird am 4. Februar 1998 unter der Leitung des neuen Direktors Dr. Mario F. Broggi stattfinden und der «Optimierung der Holzproduktion – ein Beitrag zu einer zukunftsfähigen Waldnutzung» gewidmet sein.

Anmeldung bis spätestens 19. Dezember 1997 an Forum für Wissen 1998, WSL, 8903 Birmensdorf.

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIETE

Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 27. August 1997

Die Jahresrechnung schliesst mit Mehrausgaben von rund Fr. 60000.– ab, was im Rahmen des Budgets liegt. Die langjährige Entwicklung ist ausgeglichen. Die Mitgliederbeiträge 1998 sollen unverändert bleiben (gleicher Betrag wie 1997).

Für das kommende Vereinsjahr liegt wiederum ein Jahresprogramm mit allen Vereinsvorhaben und Projekten vor sowie ein Papier zu den Vereinsstrukturen. Diese Unterlagen werden an der Generalversammlung vorgestellt. Der Bundesauftrag wird vom Vorstand verabschiedet.

Die Details der Jahresversammlung und der anschliessenden Arbeitssitzung werden diskutiert. Die Ergebnisse der Arbeitssitzung (Forstleute und Forstdienst – Betreuer des ländlichen Raumes) werden noch gleichenfalls zu einer Medieninformation verarbeitet und den Medien zugestellt. Charles von Büren wird der Generalversammlung als neuer Medienbeauftragter des SFV vorgestellt.

Der Vorstand beschliesst, dass der Forstverein auch 1998 als Trägerorganisation beim Internationalen Tag des Waldes mitmachen wird. Das Thema 1998 lautet: «Freizeit im Wald».

Der Kassier wird beauftragt, sämtliche bestehenden Mitgliedschaften des SFV zu prüfen und dem Vorstand einen Durchforschungsvorschlag zu unterbreiten.

Der Vorstand unterstützt den Vorschlag der Arbeitsgruppe «Wald und Holzwirtschaft», Franz Weibel als Vertreter des SFV in die FSC-Kerngruppe zu delegieren.

Die Organisation der Tagung «Wald und Gesellschaft» wird künftig im Auftragsverhältnis durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde das Mandat ausgeschrieben. Insgesamt gingen sieben Offerten ein. Die Wahl fiel zugunsten der Arbeitsgemeinschaft für den Wald aus (vertreten durch deren Präsidenten Dr. J. Rohner). Der Vorstand verspricht sich von dieser Wahl ein grösseres und breiteres Teilnehmerpotential sowie forstliche Synergien.

Im Internet entsteht zur Zeit eine Umweltplattform AMBIOS. Bislang ist der Wald/ die Forstwirtschaft nicht vertreten. Der Vorstand will prüfen, ob und wie die Waldlobby in diesem System vertreten sein soll.

Die im «Wald und Holz» publizierten Artikel zum Thema «Konkreter Naturschutz im Wald» sollen als Sammelband veröffentlicht werden.

Für alle Langfristplanerinnen und -planer: 1998 findet die Jahresversammlung des SFV in Liechtenstein statt, 1999 im Thurgau und 2000 in Glarus. *Andreas Bernasconi*